

# Schubert

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **54 (1928)**

Heft 49

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-462058>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# K I N O D R A M A

Hinrik hängt an einem Strick.  
Wanda kommt, ihn abzuschneiden.  
Liegt daneben. Stirbt vor Schrick.  
Und so liegen eng die Beiden

In gestreifelten Pitschamas.  
Dieses ist der Witz des Dramas.  
Schlimm ist dies: Der Mensch besuchts!  
Mensch, o Mensch, Dir gilt mein Schluchz.

B5

## Lieber Rebelspalter!

Jrgendwo in Frankreich hat man „ihn“ entdeckt, nämlich den größten Helden des Weltkrieges — Pierre Sellier! Haben Sie diesen Namen schon gehört? Nein, nicht? Wieso nicht? Dann lesen Sie, bitte, die „Schweizerische Illustrierte Zeitung“ vom 15. November 1928 und dort finden Sie das Bild eines schmucken, mit Orden und Auszeichnungen beladenen Mannes französischer Herkunft mit dem Text:

„Zur Feier (!) des 10jährigen Waffenstillstandes: Pierre Sellier hat am 11. November 1918 an der Front das Signal zum Abbruch des Feuers geblasen. Sellier wird anlässlich der Premiere des Prachtfilms „Die große Heimfuchung“ Mitte November in Zürich, Genf u. a. Orten persönlich auftreten und das Signal „Cessez le feu“ auf der historischen Trompete blasen.“

Weshalb hat man diesen Mann nicht ins Ministerium berufen, zum Kriegsminister ausserkoren? Er war doch tatsächlich derjenige, dem es gelungen ist, dem entsetzlichen Kriege durch einen Trompetenstoß ein Ende zu bereiten! Jetzt muß dieser große Held im Kino sein Brot verdienen! Man macht Reklame für ihn, feiert ihn im sentimentalen Milieu des Kino! Wann tritt wohl an diesen „heiligen“ Stätten der Geist des letzten wahrhaftigen Helden auf, der eine Hunderttels-Sekunde vor dem erlösenden „Cessez le feu“ noch sein kostbares Leben lassen mußte, oder die Witwe, die Mutter desjenigen Kriegers, der unter den befreienden Tönen des „Cessez le feu“ als letztes Opfer des Schlachtfeldes, getroffen vom letzten feindlichen Geschosse, sterbend zusammenbrach?

Sollten wir nicht lieber auf die Töne der historischen Trompete in m i n o verzichten?

\*

Ver spätet trafen eine große Anzahl Kurfaal-Beiträge ein. Aus einem der Nachzügler, „November-Elegie“, greifen wir zwei Verse heraus, damit sie der Nachwelt nicht verloren gehen:

Ah, die Saison ist vorbei,  
und der Gast verließ die Stätte,  
und die Fremdenindustrei  
seufzt am leeren Hotelbette.

O, wer möcht' in diesem Herbst  
das auf dem Gewissen haben!  
Stimm' drum, wie du, wann du sterbst,  
wünschen wirst, gestimmt zu haben!

S. 9.

**Erfrischungsraum**  
**SPRUNGLI, ZÜRICH**  
Paracelcus — Gegründet 1836  
Thee / Chocolate

## D I E S E S B I L D



schickte ich an Lang, den Regisseur,  
und schrieb dazu:

Hochverehrter Meister!

Ich schicke Ihnen hier mein Bild  
und hoffe, dass es Ihnen gefällt,  
denn ich möchte zum Film, aber  
meine Eltern wollen nicht, dass ich  
ein Star werde.

Sehr ergeben, Ihr

H. Rex.

Lang antwortete sofort. Er schrieb mir:

Junger Meister!

Es gibt etwas, das das Genie dem  
Kongenialen offenbart: Es ist der  
Blick! Ich engagiere Sie.

Ihr sehr ergebener

Lang.

Ich zeigte den Brief meinen Eltern und  
sie waren begeistert. Ich fuhr also nach  
Berlin und wurde ein Star...

Ja....

Und das ist alles....

Und da klagen die Leute immer, es sei  
so sehr schwer, zum Film zu kommen.

## Politische Kalauer

Zu den Nationalratswahlen

Im Süde si de d'Wahle scho  
Längsäbig mängisch wie Spaghetti!  
D'Zessiner gründe wäger no  
Im Rat e „Club dei non-eletti“.

Bundesrichterwahlen  
E Wettlauf git's uf Lausanne zue  
U mänge salbet fini Schue.  
Doch leider brucht me nu zwee Ma  
Die andre chunne später dra.

3.

## Schubert

Bei Lehmann's, Müllern und bei Meiern  
Spricht man nur von den Schubert-Feiern,  
Jedwelche Blechmusik, sie bläst  
Schubert statt: „'s wär zu schön gewest“;  
Jetzt feiert man, weil tot er ist,  
Den größten Vieder-Komponist  
Dieweil, als er hienieden lebte,  
Er meistens in Nöten schwebte.  
So geht es meistens dem Genie:  
Solang es lebt, schätzt man es nie,  
Doch wenn sein Todestag sich jährt,  
Dann plötzlich die Begeist'ung gährt,  
Wie neuer Wein sprengt sie den Spund  
„Hoch Schubert“ tönt's aus jedem Mund.

Ich sitz im stillen Kämmerlein  
Und fei're „Ihn“ für mich allein.

Fr. Br.

\*

Aus einem schweizerischen Magazin:

„Die größte Dummheit, sagte man mir,  
hätte ich begangen durch die Heirat meiner  
Jugendfreundin, ein aus bescheidenen Ver-  
hältnissen stammendes, aber tüchtiges Mäd-  
chen.“ —

Daß man den Autor für diesen folgen-  
schweren Schritt seiner Jugendfreundin ver-  
antwortlich macht, wäre nur dadurch zu er-  
klären, daß besagte Jungfrau besagten Autor  
geehelicht hätte.

\*

Ein Kino-Festivat:

„Alpenrausch und Edelweiß“ — ein Hoch-  
gebirgsdrama. Der beste Ersatz für die teu-  
ren Ferien.“

Für Fr. 1.50 Ferien, dazu ein Freibillett  
für eine zweite Person, alles in zwei Stun-  
den erledigt — jetzt bricht das goldene Zeit-  
alter an.

\*

Aus dem L. A.: ... die sowohl die Wol-  
kow wie auch die Burrom- und die engli-  
sche ENZYKLOPÄDIEGRUPPE, das heißt die mazedonisch-italienischen...  
befriedigen soll.“

Nicht umsonst führen Einfichtige einen  
Kampf gegen die Auswüchse unferer Ab-  
kürzungswut wie Sesa, Saffa usw.

\*

Also sprach der engl. Friedens-Apostel:  
„An Abrüstung ist nicht eher zu denken,  
bevor unsere Luftflotte nicht die Stärke der  
französischen erreicht hat.“

Das ist logisch. Und auch, daß, wenn es  
so weit ist, die Abrüstung der französischen  
Luftstreitkräfte gefordert werden muß. Nur  
der dumme Untertane begreift es nicht.



**Cognac**  
**Favraud**

medizinal seit Jahrzehnten bewährt!